

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N<sup>o</sup> 72.

Mittwoch, den 10. September.

1856.

### Bekanntmachung.

Da neuerdings wiederholt wahrzunehmen gewesen, daß die Vorschrift in § 11 der Ausführungsverordnung vom 15. März 1851 zu dem Gesetze vom 14. März 1851 die Angelegenheiten der Presse betreffend, sowohl von Seiten einzelner Betheiligten selbst, als auch von Seiten mancher Behörden nicht immer gehörig beachtet worden ist, so wird hiermit zur Nachachtung in Erinnerung gebracht, daß nach § 11 der nurgedachten Verordnung der auf die Erlegung und Zurückzahlung von Zeitungsbeurtheilungen bezügliche Schriftenwechsel mit der Cassenverwaltung des Ministeriums des Innern und alle von dieser oder an sie ausgestellte Quittungen kosten- und stempelfrei sind.

Diese Bekanntmachung ist nach § 21 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 in alle daselbst bezeichnete Zeitschriften aufzunehmen.

Dresden, den 29. August 1856.

Ministerium des Innern.  
Freiherr von Benst.

Behmann, S.

### Bekanntmachung

Alle diejenigen Bedürftigen, welche kein Almosen erhalten und bei der am Erntefeste künftigen Sonntag, den 14. Septbr. a. c., wie gewöhnlich stattfindenden Vertheilung in der Kirche berücksichtigt sein wollen, haben sich Sonnabend, den 13. Septbr., Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

an Rathserpeditionsstelle anzumelden.

Frankenberg, den 8. September 1856.

Der Stadtrat.  
Stöckel, Brgmstr.

### Diebstahl.

Am 28. vorigen Monats, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, sind aus dem Fährhaus zu Merzdorf nach gewaltsamer Erbrechung desselben, die nachverzeichneten Gegenstände entwendet worden, was man zur Wiedererlangung der Sachen und Ermittlung der Thäter andurch bekannt macht.

Frankenberg, am 6. September 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung

Dürigen, Act.

Strauß.

### Verzeichniß der gestohlenen Sachen.

1) ein eiserner Schnepferbügel; 2) eine aschgraue Unterziehhacke; 3) eine halbrunde Feile mit gedrehtem Hest; 4) eine kleinere dergleichen; 5) eine breite Feile mit gedrehtem Hest; 6) eine Holzraspel

mit Hest; 7) eine Nagelzange; 8) ein Zirkel; 9) zwei kleine Stemmeisen, eins  $\frac{1}{2}$  und eins  $\frac{1}{4}$  Zoll breit, mit gedrehtem Hest; 10) eine Baumsäge; 11) ein Schnigemesser; 12) fünfzehn Stück Cigarren; 13) ein Taschenmesser mit Hornschaalen; 14) ein Sack von Zwillich; 15) eine breitdeckliche blaue Tuchmütze; 16) eine Schnupftabacksdose von Birkenchaale; 17) drei Stück braune wollene Tücher; 18) eine große Bürste; 19) ein halbes Spfündiges Brod und 20) eine Drahtzange.

## Diebstahl.

Am 26. August d. Js. in den Abendstunden ist in der Pilz'schen Mühle zu Braunsdorf 1 neues leinenes Mannshemde, roth mit W. P. gezeichnet, 1 wollener Frauenrock mit weißen Streifen, und 1 dergleichen von baumwollnem Körper mit weißem Boden und rothen Schnürchen entwendet worden, was zur Wiedererlangung der Sachen und zur Ermittlung des Diebes bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 3. September 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Strauß.

## Belobigung.

Der Zimmergeselle August Brückner aus Lichtenwalde hat sich gelegentlich des Brandes, der am 25. Juli dieses Jahres das Rudolph'sche Wohngebäude zu Braunsdorf eingeäschert, durch seine Entschlossenheit und Nichtachtung der eigenen Gefahr, welche mit der Rettung des Mobiliars aus den Flammen verbunden gewesen, dergestalt hervorgethan, daß ihm für sein Verhalten diese öffentliche Belobigung gebührt, welche die Königliche hohe Brandversicherungscommission dem unterzeichneten Justizamt überlassen hat.

Frankenberg, am 9. September 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

Gensel.

## Gunnersdorfer Mehl-Preis.

In Pfunden:

N<sup>o</sup> 0 Weizenmehl, 7  $\mathcal{L}$ . 12  $\text{Sgr}$ .;  
 „ 1 Weizenmehl, 7  $\mathcal{L}$ . 10  $\text{Sgr}$ .;  
 „  $\frac{1}{2}$  Brodmehl, 7  $\mathcal{L}$ . 7  $\text{Sgr}$ .;

Gunnersdorf, den 9. September 1856.

Im Centner:

1  $\mathcal{L}$ . 6  $\text{Sgr}$  8  $\text{Pfg}$ .;  
 1 „ 5  $\text{Sgr}$  7  $\text{Pfg}$ .;  
 1 „ 3  $\text{Sgr}$  20  $\text{Pfg}$ .

C. Bunge.

## Vermischtes.

Der „Anzeiger für Bschopau“ schreibt: Soeben erhalten wir einen Roggenstod zugeschickt, der auf Herrn Schornsteinfegermeister Reukirch's Acker sich befunden. Derselbe hat 30 Halme getrieben. Von den an denselben befindlichen 30 Aehren hat die größte 98 Körner, die kleinste 75. Nimmt man also den Durchschnitt, d. i. 86 Körner für jede Aehre an, so ergiebt dies die Zahl von 2580 Körnern, also einen mehr als 2000fältigen Ertrag. — Nach uns gemachter Mittheilung befanden sich auf demselben Acker meistens dergleichen Stauden, wovon die uns als Probe übersendete jedoch eine der größten ist.

In ganz Frankreich erregt gegenwärtig ein Proceß außerordentliches Aufsehen und zwar weniger

wegen der großen Geldsumme, welche dabei auf dem Spiele steht, als der Principien halber, die bei dieser Veranlassung zur Entscheidung gebracht worden sind. Der Thatbestand ist in Kürze folgender: Ein reicher Rentner, Hr. Pescatore, hatte lange Zeit eine dem gebildeten Stande angehörende Deutsche, Katharina Weber, in seinem Hause, welche ihm die Wirthschaft führte; vor einigen Jahren entschloß sich der alte Herr, das Verhältniß, welches zwischen ihm und der Dame bestand, durch den kirchlichen Segen noch fester zu knüpfen. Da er jedoch jedem öffentlichen Aufsehn abhold war, ging er mit seiner Freundin nach einem an der spanischen Grenze gelegenen Dorfe und ließ sich dort trauen. Die kirchlichen Documente über diesen Act sind in bester Ordnung und Katharina Weber lehrte als Frau Pescatore mit ihrem Gemahl nach Pa-

ris zur  
 Maire  
 niger er  
 ran ge  
 rechtmä  
 farb n  
 ein Ver  
 aber F  
 traten  
 fochten  
 zum P  
 großes  
 dung b  
 franzöf  
 sene C  
 die bür  
 auf's  
 die leg  
 lischen  
 richtsb  
 hat da  
 Ehebür  
 franze  
 vollzog  
 Mühe  
 zuführ  
 sehgeb  
 den, d  
 Das  
 stände  
 gung  
 Beilei  
 sehr g  
 Pesca  
 Die  
 lehter  
 den d  
 vorge  
 reich,  
 ren,  
 mit  
 uns.  
 von  
 Bah  
 schen  
 Uhr  
 Regi  
 Bür  
 Zug  
 tion  
 vord  
 Reiß  
 wurd  
 send  
 sofor  
 wun

ris zurück. Zur Vollziehung der Civilehe vor dem Maire hatte sich jedoch der alte Herr um so weniger entschließen mögen, als sich Jedermann daran gewöhnt hatte, seine Auserwählte als seine rechtmäßige Gattin zu betrachten. Vor Kurzem starb nun Pescatore und hinterließ seiner Gattin ein Vermögen von 6—7 Millionen Francs. Als aber Frau Pescatore die Erbschaft antreten wollte, traten die Verwandten des Verstorbenen auf und fochten das Ehebündniß als ungiltig an. Es kam zum Proceß und dieser erregte um deswillen so großes Interesse, weil er die Frage zur Entscheidung bringen mußte, ob eine mit Umgehung der französischen Geseze im Auslande kirchlich geschlossene Ehe giltig sei oder nicht, eine Frage, welche die bürgerlichen und socialen Zustände Frankreichs auf's Tiefste berührt. Die Geistlichkeit behauptete, die legale Vollziehung der Ehe durch einen katholischen Priester genüge zu deren Gültigkeit; der Gerichtshof, dessen Urtheil hierbei allein maßgebend ist, hat dagegen entschieden, daß das Pescatore'sche Ehebündniß null und nichtig sei, weil die nach französischen Gesezen erforderliche Civilehe nicht vollzogen worden. Der Klerus hatte sich alle Mühe gegeben, eine andere Entscheidung herbeizuführen und so seiner Macht der bürgerlichen Gesetzgebung gegenüber eine neue Ausdehnung zu geben, doch blieben alle diese Bemühungen vergeblich. Das Urtheil des Tribunals ist unter diesen Umständen in liberalen Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen worden, trotz des verdienten Beileids, welches man der Wittwe zollt und des sehr geringen Beifalls, welchen das Verhalten der Pescatore'schen Verwandten findet.

Die Unfälle auf den Eisenbahnen haben sich in letzter Zeit auffällig gemehrt, doch sind bisher auf den deutschen Bahnen weit weniger Unglücksfälle vorgekommen, als z. B. in England und Frankreich, wo theils mit größerer Schnelligkeit gefahren, theils der Verkehr auf den Schienenwegen mit geringerer Sorgfalt betrieben wird, als bei uns. Das letzte Unglück dieser Art ist auf der von Frankfurt a. M. nach Würzburg führenden Bahn vorgekommen und hat leider mehrere Menschenleben gekostet. Am 22. August früh um 3 Uhr waren nämlich 1200 Mann des österreichischen Regiments „Degenfeld“ mit einem Zuge von Würzburg nach Frankfurt abgegangen; als der Zug in die letzte, vor Aschaffenburg liegende Station Laufach einfahren wollte, geriethen drei der vorderen Wagen, wie versichert wird, durch das Reißen eines Zughakens, aus den Schienen. Sie wurden durch die nachkommenden Wagen in tausend Stücke zertrümmert. Sechs Mann blieben sofort todt; neun wurden schwer, zwölf leicht verwundet in das Aschaffener Militärhospital

gebracht. Eine Gerichtscommission ist damit beschäftigt, die eigentliche Ursache des entsetzlichen Unglücks festzustellen. Die Verunglückten wurden unter allgemeiner Theilnahme in einem Grabe beerdigt. Bei einigen Schwerverwundeten ist nur wenig Hoffnung auf Rettung.

## Bekanntmachung.

Künftige Mittwoch,

den 17. September L. J.,

sollen die zum Pfarrgute in Niederlichtenau gehörigen Felder und Wiesen, deren Pachtzeit in diesem Jahre zu Ende gehet, parzellenweise wieder auf 6 Jahre unter den im Licitationstermine bekannt zu machenden Bedingungen, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, an die Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden daher eingeladen, am gedachten Tage sich Vormittags um 8 Uhr in der Wohnung des Gutsbesizers und Gerichtschöppens ic. Hrn. C. F. Agsten in Niederlichtenau einzufinden, wo ihnen auch die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Niederlichtenau, den 9. Septbr. 1856.

J. G. Köpner, Pf.

Ein gutgehaltener schöner Kachelofen, ein Kleiderhaken und ein Bücherbret sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes.

## Eine Wäschmandel

steht billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfrogen in der Expedition d. Blattes.



## Fisch = Verkauf.

Eine starke Sendung fetter Karpfen sind heute wieder angekommen und werden verkauft das Pfd. 4 Ngr. 4 Pf. beim Bäckermeister Carl Jügen.



## Verkauf.

Ein flügelähnliches Instrument für Anfänger ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Anzeige. Alle Sorten schafwollenen Abfall kauft fortwährend und zahlt für gereinigte Kamm- und Streichwollabfälle à U. 6 bis 7 Ngr., für englischen Best à U. 5½ bis 7 Ngr.

Moriz Steiner, Strumpfwirkerstr.

Schafwollenes Garn ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe abholen bei

Gustav Uhlig im Hammer.



Ein großer weißer und brauner Hund ist zugelaufen. Durch Nachweis der Expedition d. Bl. kann derselbe zurückgenommen werden.

In der Nähe der geistlichen Lehnfelder ist am Montag ein großer Hausschlüssel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Wochenblatt-Expedition zurückzugeben.

### VERMIETHUNG.

Eine Oberstube steht zu vermieten in No. 399.

**G e s u c h.**  
Es wird sofort oder zu Michaelis ein Mädchen, welches etwas nähen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, in Dienst gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Wochenblatt-Expedition.

Allen unsern Freunden und Bekannten sagen wir bei unserer Abreise von Frankenberg ein herzliches **Lebewohl**, mit der Bitte: auch in der Ferne uns ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Familie Agsten.

### D a n k.

Den geehrten Herren Ober- und Innungsmeistern der Stadt Frankenberg, welche bei dem 350jährigen Jubiläum der Schuhmacher-Innung und durch Ihre Betheiligung am Festzuge, sowie Abends mit Ihren lieben Frauen am Balle beehrt haben, bringen wir unsern besten Dank, und wünschen von Herzen, daß die geehrten Herren Deputations-Mitglieder des Festzugs und Balls, uns zur Ehre und Freude, beiderseits zufrieden gestellt sein mögen.

Die Schuhmacher-Innung.  
C. Selbig, Obermstr.

## MUSEUM.

Freitag, bei günstiger Witterung, im Hammer.

Der Vorstand.

### Achtung!

Nächsten Sonntag, den 14. September, werden steuerpflichtige Mitglieder der Vereins-Krankenkasse von Nachmittag 4 Uhr an im **Ruchenhause** den gewünschten **Ball** halten, wozu ich die Herren Prinzipale — wie hiermit geschieht — freundlichst einladen soll. Einlasskarten für die betreffenden

Gewerbgehülften sind Sonntag, von Vormittag 10 bis 12 Uhr, in Empfang zu nehmen bei Frankenberg, den 9. September 1856.

B. Cuno, d. 3. Vors.

## Theater in Frankenberg.

Donnerstag, den 11. September, zum ersten Male: **Tautchen Unverzagt** oder: **Eine alte Jungfrau**. Lustspiel in 3 Acten von Görner (ganz neu).

Freitag, den 12. September, zum Benefiz für den Komiker **S. Kamps**, zum ersten Male: **Nänke und Schwänke, Kniffe und Piffe**, abgehakt und doch durchgesetzt. Lustspiel in 5 Acten von L. Schneider.

G. v. Borberg.

Zu dieser meiner Benefizvorstellung erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von hier und Umgegend freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

S. Kamps.

Heute Mittwoch, den 10. September,

## Violin-Concert,

gegeben vom Unterzeichneten, in der Restauration des Herrn Wagner.

### I. Theil.

- 1) Ouverture: Don Juan, von Mozart.
- 2) Der kleine Tambour Veit, für Violine, von David.
- 3) Gnaden-Arie aus Robert der Teufel, gesungen von Fr. Rigou.
- 4) Der Carneval, für Violine, von Ernst.

### II. Theil.

- 5) Ouverture, Turandot, von Lachner.
- 6) Erheiterungs-Potpourri, gespielt auf einer Saite, componirt vom Concertgeber.
- 7) Walzer, von Gungl.
- 8) Schweizer-Heimweh, gesungen von Fr. Rigou.
- 9) Alpenklänge, componirt vom Concertgeber.

Entrée: Herren 5 Ngr., Damen 2½ Ngr.

Anfang ½ 8 Uhr.

Wozu freundlichst einladet

Wilhelm Sanger.

### Marktpreise.

Leisnig, am 6. September 1856. Weizen 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. 10 Ngr., Roggen 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr., Gerste 3 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr., Erbsen 5 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. bis 5 Thlr. 20 Ngr. Die Kanne Butter 160 Pf. bis 168 Pf.